

# Hush, little Baby~

Kim Jaejoong

Von Heartless\_X

## Prolog: Prolog

Viel Spaß mit dem Prolog! ^^

### Hush, little Baby...

#### Prolog

Ich bin mir nicht sicher, wie ich es geschafft hatte, in so eine Situation zu kommen.

Ich bin mir nicht mal sicher, was genau ich eigentlich stattdessen vorhatte. Ich weiß nur: es passte mir sogar nicht, dass ich irgendwo im Nirgendwo, an irgendein Bett, gefesselt und geknebelt aufwachte und verdammte Kopfschmerzen hatte.

Mir war arschkalt und es war dunkel. Nicht mal ein Fenster gab es. Keine Ahnung ob es Tag oder Nacht war, ich wollte nur ne verfluchte Schmerztablette für meinen dröhnenden Kopf.

Ich hatte eindeutig schlechte Laune.

Und derjenige, der für dieses lächerliche Theater von wegen „Kidnappen wir doch einfach mal ganz spontan eine betrunkene Berühmtheit“ verantwortlich war, steckte ganz tief in der Scheiße.

Diese erwähnte Berühmtheit war ich: Kim Jaejoong.

Spontan nach einer Feier mitten in der Nacht auf offener Straße entführt. Super, nicht? Wenn das jemand von meinen Kumpels bemerkt, bricht die Hölle los. Und sie WERDEN es bemerken!

Spätestens beim Frühstück.

Da wird nämlich kein Frühstück vorhanden sein, weil ich auch nicht vorhanden bin. Und das ist untypisch. Ich bin immer da. Selbst, wenn ich nur 2 Stunden geschlafen hatte, ich war da und hab das Frühstück gemacht. Selbst, wenn mir kotzübel war, ich kochte Rühreier. ICH!

Zurück zu meiner Situation: ich lag auf einem Bett mit miefender Matratze – ich verwettete meine Haare, dass die bereits schimmelt und mehr als nur Ungeziefer als Zuhause diente – noch immer gefesselt und mit einem grausigen Stück Stoff im Mund.

Ich schnaubte und spuckte das widerliche Zeug wie Kaugummi aus.

Tze, der Verantwortliche steckte mehr in der Scheiße als ich. Denn meine Kopfschmerzen waren jetzt noch schlimmer als vorher und meine Laune verbesserte sich dadurch kein bisschen.

Desinteressiert sah ich mich in dem kleinen Raum um. Naja, soviel es jedenfalls ging. Die einzige Lichtquelle waren die Türschlitze und das verrostete Schlüsselloch. Der eisigen Raumtemperatur zumute würde ich sagen, dass ich in einem Bunker oder Keller war. Und außer dem Bett war hier nichts. Doch, ein Nachtkästchen in der anderen Ecke.

Damit war der mickrige Raum eh schon voll.

Ich seufzte und machte es mir einigermaßen auf dem Bett gemütlich. Ich entschied mich zu warten. Was blieb mir auch anders übrig? Und um mir ein wenig die Zeit zu vertreiben, versuchte ich aus den Fesseln zu schlüpfen, was sich als Herausforderung herausstellte, denn die waren sehr fest gezogen und rau.

Prolog-Ende